

Unsere langjährigen Mitglieder stellen sich den Neumitgliedern vor

In loser Reihenfolge möchten wir gerne langjährige Mitglieder vorstellen. Wir beginnen mit den Präsidentinnen unseres Clubs. Nachfolgerin von Trudy Arni war:



Beatrix Aeschlimann

Rösslimattstrasse 8
4800 Zofingen

Mobile : 079 435 47 92
E-Mail: beaezo@bluewin.ch
Geboren am: 22.06.1957
Beitritt: April 1995
Funktion: Vorstandsmitglied
Präsidentin von 1998 bis 2000

Interview: geführt am 13. März 2018 durch Trudy Arni

Trix, Du warst ja auch wie ich, Gründungsmitglied der BPW Zofingen. Wie bist Du eigentlich dazu gekommen?

Therese Eich hat mich dazumal angefragt und da ich immer schon eine begeisterte Netzwerkerin war, habe ich mich schnell dazu entschieden. Ohne jegliche Erwartung bin ich dazugekommen. Die Anfänge habe ich in bester Erinnerung, vor allem der Gründungsanlass im Hotel Zofingen, zusammen mit den Männer-Clubs. Für mich war es ein sehr positiver Einstieg, da ich auch von Anfang an im Vorstand tätig war.

Wie war Dein Werdegang?

Erst machte ich eine KV-Lehre, dann absolvierte ich einen Engländeraufenthalt, der mich sehr prägte. Ich war und bin bis heute sehr anglophil. Anschliessend war ich 15 Jahre im Bankenwesen tätig und wechselte dann in den Personalsektor, wo ich mich kontinuierlich weiterbildete, so dass ich die letzten 15 Jahre im Personalwesen tätig war, vorwiegend in leitender Stellung. Meine Stärke lag in den Interviews und beim Rekrutieren. Mich interessieren Menschen und ihre Lebensläufe und es freute mich, die richtigen Menschen am richtigen Ort zu platzieren. Ich habe auch meistens die richtige Lösung für ein Problem gefunden, allerdings musste ich mich manchmal für Kandidaten einsetzen. Meistens kam es dann dank meiner Hartnäckigkeit auch gut heraus.

Auch heute ist meine Leidenschaft immer noch, durch Interviews Menschen besser kennen zu lernen, da mich deren Werdegang immer wieder fasziniert. Ich könnte darüber fast ein Buch schreiben!

Was hat Dich am meisten geprägt?

Meine Mutter, wie sie alleinerziehend das eigene Geschäft bravourös geführt hat. Die hohe Identifikation mit dem Geschäft beeindruckte mich, ich lernte in diesem Geschäftshaushalt auch, was Verantwortung, Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit bedeutet und wie dies auch gelebt wird. Ich war und bin immer noch sehr neugierig, lerne sicher lebenslang, weil es mir einfach Spass macht und meine persönliche Entwicklung fördert.

Du hast nach 3 Jahren im BPW mein Präsidium übernommen, was hat Dich dazu bewogen?

Deine klaren Aussagen, Trudy, dass man trotz Zeitmangel, auch Pflichten übernehmen soll und muss. Dazu kam eine tolle Herausforderung, in eine Führungsposition hineinwachsen zu können. Und natürlich bin ich mit Leib und Seele eine BPW – Frau. Ich habe mich da auch sehr wohl gefühlt und habe das Amt engagiert wahr genommen.

In dieser Zeit hast Du Dich auch im Zentralvorstand engagiert. Wie hast Du diese Zeit erlebt und was hat Dir wirklich Spass gemacht?

Im April 2000, nachdem ich das Präsidium Christa Ruggaber übergeben habe, wurde ich in den ZV gewählt. Ich war sehr interessiert und es war dazu auch eine Steigerung bei BPW. Doch bereits nach einem halben Jahr musste ich mir eingestehen, dass dieses Amt neben Beruf, Weiterbildung, Familie, Freunden und Hobby fast nicht zu bewältigen war. In nur einem halben Jahr bekam ich 1016 Mails (diese Zahl werde ich wohl nie vergessen) welche es zu beantworten gab. Das wurde mir definitiv zu viel und nach nur einem Jahr gab ich den Austritt und war danach sehr erleichtert. Zu erwähnen ist, dass dies auch eine ganz spezielle und sehr unruhige Zeit im ZV war, es gab grosse Unruhe in den welschen Clubs und die Walliserinnen drohten sogar mit Austritt. Zudem war die Sprachenvielfalt zwar sehr bereichernd aber auch sehr aufwändig und alles war sehr schleppend. Auch wenn ich jetzt wieder höre, wie schwierig es ist, ZV-Mitglieder zu rekrutieren und es immer wieder Abgänge gibt, frage ich mich doch schon, ob diese Form noch zeitgemäss ist.

Nach diesem Jahr im ZV hatte ich etwas die Freude an BPW verloren und diese kehrte erst wieder 2002 zurück, als ich zusammen mit Christa Ruggaber den internationalen Kongress in Vancouver besuchte. Die Schweizer Delegation brachte von dieser Reise L05 in die Schweiz und darüber waren alle Teilnehmerinnen sehr stolz.

Was hat Dir BPW beruflich und auch privat gebracht?

Beruflich konnte ich bei jedem Problem, bei dem ich Hilfe brauchte, BPW Kolleginnen anfragen und bekam immer eine Antwort oder eine Lösung. Privat hat es mir sehr viele Freundschaften gebracht, die heute noch anhalten und wo auch die Partner mit eingeschlossen sind, was ich sehr schätze.

Von unseren Reisen in die benachbarten Ländern Österreich und Deutschland, pflege ich heute noch enge Freundschaften, vor allen mit BPW Salzburg, mit Sylvia Dillinger und Edith Dietker.

Was schätzt Du besonders an unserem Netzwerk mit Frauen?

Vor allem auf der Ebene mit Frauen zu diskutieren, auch andere Netzwerke mit anderen Interessen pflege ich ganz bewusst, weil mein Leben dadurch auch stark bereichert wird.

Wie erlebst Du heute BPW Zofingen oder auch national, im Gegensatz zu den Anfängen?

Ich habe das Gefühl, der Netzwerk-Gedanke ist etwas verloren gegangen. Man kommt und geht, ich vermisse die Verbundenheit, die Verbindlichkeiten. Mit BPW+ hoffe ich, wieder anknüpfen zu können, wieder einen Zusammenhalt fördern zu können. National ist der Zentralvorstand von mir weit weg, mir fehlt der „Courier“ und weitere Kontakte fehlen.

Ich war ja auch Doppelmitglied im BPW Club Luzern, der sehr konservativ ist und die älteren Mitglieder extrem viel Einfluss auf Entscheidungen haben. Deshalb bin ich dankbar, dass der BPW Club Zofingen sehr fortschrittlich ist und sich Neuem zuwendet und anpasst.

Was möchtest Du den neuen Mitgliedern ans Herz legen?

Sich vermehrt zu engagieren, Pflichten zu übernehmen, sich verpflichten, auch eine Charge zu übernehmen, damit auch die andere Sichtweise wahrgenommen wird.

Was möchtest Du an die junge Generation weitergeben?

Dass Netzwerk eminent wichtig ist, dass sich Frauen gegenseitig unterstützen, dass sich Frauen austauschen können, dass kein Konkurrenzdenken notwendig ist. Wir können viel voneinander lernen, der Austausch zwischen jung und alt bereichert jeden Menschen.

Was möchtest Du noch mit BPW erleben?

Tolle Vorträge, um mein Wissen auch privat zu erweitern. Eine gemeinsame Reise wäre für mich ein grosses Anliegen. Ich werde im Sommer 2018 Sylvia Dillinger vom BPW Club Salzburg besuchen und Kontakte für eine solche Möglichkeit suchen. Bei BPW+ war dies unisono auch ein Wunsch, wieder einmal zusammen auf Reisen zu gehen.

Welche bekannte Persönlichkeit möchtest Du einmal live erleben und warum ?

Ganz klar, Queen Elisabeth von England. Seit ich denken kann, ist sie in meinem Leben präsent und steht auch für eine gewisse Kontinuität. Ich glaube, gerade das fasziniert auch viele Briten an ihr. In unserer schnelllebigen Zeit werden solche Werte auch vermisst. Als ich in England war, wurde ich ein richtiger Royal-Fan. Gerne würde ich ihr die Frage stellen: „wie kann man so ein Leben in der Öffentlichkeit überhaupt aushalten, wo holen sie sich ihre Ressourcen.“

Zuletzt: Warum sollte jede berufstätige Frau einem BPW Club beitreten?

Gemeinschaften erleben, regional, national und auf internationaler Ebene. Verantwortung übernehmen, interessante Leute / Frauen kennen zu lernen und bereichernde Momente erleben. Eingebunden zu sein im sozialen Bereich.

Danke für Deine Offenheit und das Gespräch.